

\* (Fürsorge für heimkehrende Krieger.) Dienstag fand unter dem Vorsitz des Statthalters Dr. Freiherrn von Biegleben eine Sitzung des Vollzugsausschusses der Landeskommission statt, der auch der Protektor der Invalidenfürsorge Erzherzog Karl Stephan beiwohnte. Nachdem der Statthalter die Mitglieder des Vollzugsausschusses vorgestellt hatte, begrüßte er den Erzherzog und sprach ihm den Dank des Vollzugsausschusses für sein Erscheinen und das damit bekundete Interesse an den Aufgaben der Landeskommission aus. Sodann wurden auf Grund eines Referates des Hofrates Grafen Stainach die Maßnahmen erörtert, welche dazu dienen sollen, die vorbildlichen Einrichtungen des vom Oberstabsarzt Professor Dr. Hans Spizy geleiteten Reservehospitals Nr. 11 auch nach Beendigung des Krieges für Friedenszwecke zu erhalten. Nach einer längeren Debatte wurden die Referentenanträge mit unwesentlichen Modifikationen angenommen. Hierauf referierte der Bureauleiter der Kommission Bezirkshauptmann Laizner über die Aktivierung zweier Heilstätten für tuberkulöse Krieger in Gießhübel bei Mödling und in Wopfing, sowie über das Projekt der Errichtung einer Baracke im Jodschwefelbad Deutsch-Altenburg, welche dazu dienen soll, die daselbst bereits bestehende Heilstätte der Landeskommission zu vergrößern. Hieran anknüpfend, gab Bezirkshauptmann Laizner einen kurzen Überblick über die bisherige Tätigkeit der Landeskommission im Heilstättenwesen. In der Erwäh-

gung, daß bis zur Verwirklichung der verschiedenen Projekte der Errichtung großer, ständiger Lungenheilstätten für invalide Krieger mit Rücksicht auf die gegenwärtigen enormen Schwierigkeiten derartiger Bauführungen noch geraume Zeit wird verstreichen müssen, bis dahin aber für die tuberkulösen Krieger unbedingt gesorgt werden muß, hat die Landeskommission zunächst Inprovisionen von Heilstätten, und zwar durch Einrichtung und Adaptierung bereits bestehender, auf dem Lande in Niederösterreich klimatisch günstig gelegener, mit Siegehallen und allen notwendigen sonstigen Behelfen ausgestatteten Refordaleszentenheimen und durch Einrichtung des ärztlichen Dienstes, geschaffen. Mit Hinzurechnung von vierundsechzig der Landeskommission in Alland eingeräumten Plätzen, verfügt die Kommission derzeit über acht derartige Heilstätten mit einer Belegmöglichkeit von insgesamt 447 Betten. Mit Anfang Juli 1916 kommen hierzu weitere 128 Betten in einem eigens hierfür zu errichtenden, bereits im Bau begriffenen neuen Pavillon in Alland. Außerdem stehen in den Heilstätten der Kommission in Baden und Altenburg zirka 270 Betten für Rheumatiker zur Verfügung. Bezirkshauptmann Laizner legte sodann die vom Bureau mit Zustimmung des Militärkommandos ausgearbeitete vollständige Instruktion für den Dienst und Verwaltungsbetrieb der Heilstätten der Landeskommission vor. Graf Thurn, der Präsident des Landeshilfsvereines vom Roten Kreuz in Niederösterreich, gab eine sehr eingehende Darstellung über die vom Landeshilfsverein eingeleitete Tuberkulosenaktion. Dieselbe umfaßt die Errichtung einer selbständigen großen Heilstätte mit 250 Betten, deren Bau und Einrichtungskosten sich auf ungefähr zwei Millionen Kronen belaufen werden. Ferner ist im Verein mit Universitätsprofessor Dr. Hermann Schlesinger eine kleine Heilstätte mit 60 Betten im Anschlusse an das Sanatorium „Wiener Wald“ bei Pernitz in Fertigstellung begriffen. Diese Spitalsmaßnahmen sollen eine Ergänzung finden in den in Wien und auf dem flachen Lande zu errichtenden Tuberkulosenberatungsstellen. Graf Thurn teilte schließlich noch mit, daß zur Deckung der Kosten dieser geplanten Einrichtungen im Sammelwege bereits mehr als anderthalb Millionen Kronen zur Verfügung stehen. Großen Interesse begegneten auch die Mitteilungen des Vizebürgermeisters Sierhamer über die Pläne der Gemeinde Wien auf demselben Gebiete. Am Schlusse der Sitzung sprach der Erzherzog der niederösterreichischen Landeskommission seine vollste Befriedigung über das Gehörte und den Dank im Namen der Kranken und verwundeten Krieger aus.